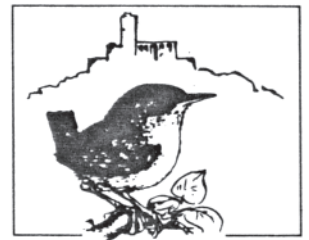


ALK

Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein

Pressemitteilung

ALK zieht Bilanz nach einem Jahr Arbeit
im Königsteiner Stadtparlament



Kontaktadresse:
Dr. Friedrich Kollmann
Limburger Straße 11
6240 Königstein
Telefon (06174) 2 20 68

6. Juli 1982

Einstimmig wiedergewählt hat die achtköpfige Fraktion der Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein (ALK) ihren Fraktionsvorsitzenden Robert Rohr. Stellvertreter wird auch weiterhin Dr. Christof Loch sein. Die Wahl war erforderlich geworden, da in der ALK eine Vereinbarung besteht, jährlich neu über den Fraktionsvorsitz zu entscheiden.

Änderungen gibt es in der Besetzung der Ausschüsse: Katharina Fertsch-Röver wird Robert Rohr im Haupt- und Finanzausschuß ablösen, um ihn in seiner Arbeit zu entlasten. Renate Gleisner, ebenso wie Katharina Fertsch-Röver Mitglied im Ausschuß für Kultur, Jugend- und Sozialangelegenheiten, der im vergangenen Jahr nicht häufig tagte, wird künftig dem Ausschuß für Kur, Umwelt und Stadtbildpflege für Christoph Köhl angehören. Die vorgenommenen Änderungen sollen dazu beitragen, die anfallende Arbeit gleichmäßiger zu verteilen. Gleichzeitig erhalten so weitere Fraktionsmitglieder einen unmittelbaren Einblick in die Arbeit anderer Ausschüsse. Die Kontinuität der ALK-Ausschuß-Arbeit wird nicht beeinträchtigt, da in den beiden genannten Ausschüssen jeweils zwei weitere ALK-Stadtverordnete Mitglied sind, die diesen Ausschüssen bereits seit der Kommunalwahl angehören.

Als besonders positiv bewertete Robert Rohr in seinem Rückblick auf das erste Jahr parlamentarischer Arbeit die unveränderte personelle Zusammensetzung der Fraktion. Im Gegensatz zu den beiden anderen großen Fraktionen von CDU und SPD mußte die ALK noch keinen Stadtverordneten ersetzen. Dies sei besonders hervorzuheben, da die ALK-Stadtverordneten als Neulinge ein großes Arbeitspensum zu erledigen hatten und oftmals Familie, Freundeskreis und Beruf unter dem politischen Einsatz für die Mitbürger zu leiden hatten. Die Arbeit der Fraktion werde erleichtert, so Rohr, durch das gute Betriebsklima. Hatten anfangs wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Aktionsgemeinschaft noch viele Mitbürger interne Auseinandersetzungen vorher-

gesagt, so seien diese Erwartungen nicht eingetroffen. Ausschlaggebend hierfür sei das hohe Maß an Übereinstimmung in den Fragen zur künftigen Entwicklung Königsteins. Dazu beigetragen, daß aus der ALK-Fraktion fast eine Art Freundeskreis geworden sei, hätten auch die anderen im Stadtparlament vertretenen Parteien. In den ersten Sitzungen nach der Kommunalwahl, so Rohr, sei die ALK fast in jeder Beziehung bei den anderen Fraktionen auf Ablehnung gestoßen. Es seien nicht einmal Vertreter der ALK in die damals noch bestehende Kommission Ferienspiele aufgenommen worden. Die gemeinsame Abwehr der Parteien gegen die "Emporkömmlinge", die 22 Prozent erhalten hatten, habe darin gegipfelt, daß bei der Wahl des Magistrats die SPD mit der Stimme eines CDU-Stadtverordneten einen Vertreter mehr in den Magistrat schicken konnte als die ALK. Solche Erlebnisse im Stadtparlament hätten die ALK regelrecht zusammengeschweißt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit der ALK ist die offene Arbeitsgruppe, die sich jeden Dienstag trifft und an der sich alle Interessierten beteiligen können. In dieser Gruppe werden die anstehenden Probleme besprochen und die Vorgehensweise vorbereitet. Mit Ideen bis hin zur Vorbereitung von Anträgen werde wertvolle Zuarbeit für die Fraktion geleistet.

Mit Informationsständen wolle die Aktionsgemeinschaft auch weiterhin deutlich machen, daß Politik nicht allein in den Parlamenten stattfindet und das Gespräch mit den Mitbürgern nicht nur während des Wahlkampfes gesucht werde. Mit Aktionen wie "Splitt statt Streusalz", der Verteilung von Nistkästen und dem jüngsten Einsatz für bedrohte Schmetterlingsarten wolle die ALK außerdem deutlich machen, daß Umweltschutz kein abstraktes Problem sei sondern jeder Bürger einen Beitrag leisten könne.

Als negativ bezeichnete Rohr das Image, das die ALK bei einigen Mitbürgern habe. Manche meinten nämlich, die ALK "sei gegen alles", was aber keineswegs richtig sei. Ebenso wie im Bundestag wird auch im Königsteiner Stadtparlament ein großer Teil der Vorlagen einstimmig angenommen, also auch mit den Stimmen der ALK. Das öffentliche Interesse konzentriere sich aber oft auf die Kontroversen. Bei einer Reihe von Fragen vertritt die ALK aber tatsächlich eine andere Meinung als die drei bisher im Stadtparlament vertretenen Parteien. Nicht umsonst drücke sich in dem überraschend hohen Wahlergebnis von 22 Prozent für die ALK auch eine deutliche Kritik der Bürger an der bisher in Königstein gestalteten Politik aus. Abweichende Meinungen, die vor der Kommunalwahl, obwohl in der Bevölkerung vorhanden, im Parlament zum Teil nicht repräsentiert waren, werden nun von ALK-Stadtverordneten auch im Parlament vertreten. Zu diesen Positionen gehört auch, daß bei der Neuausweisung von Baugebieten eine deutliche Flächenverminderung vorgenommen werden muß. Hier gehe es nicht nur um die Erhaltung des "Bangert" als

Grünfläche sondern auch um das Problem, ob Königstein für die nächsten Jahrzehnte rund zehn weitere größere Baugebiete ausweisen sollte oder ob man sich nach der Erschließung des Großbaugebietes "Flemetz/Hohwiesen" mit nur einigen wenigen weiteren Baugebieten begnüge, um den Charakter Königsteins nicht weiter zu verändern. Eine zu starke Inanspruchnahme von Grün- und Erholungsflächen für Gebäude und Straßen würde auch einen nicht mehr vertretbaren Landschaftsverlust und eine weitere Zunahme des innerstädtischen Verkehrs bedeuten.

Schwerpunkte des ersten Jahres ALK-Parlamentsarbeit waren das Eintreten für einen realistischen Haushaltsplan und sinnvolle Sparmaßnahmen, der Widerstand gegen zu starke Erhöhungen der Wassergebühren und der Schwimmbadpreise, der Einsatz für eine Baumschutzsatzung, ^{Für} einen Wochenmarkt in Königstein, ^{Für} die Erhaltung der Opelwiese, ^{Für} den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und ^{Für} die Veröffentlichung der sogenannten "Juden-Dokumentation", sowie die Warnung vor dem autobahnähnlichen Ausbau der Bundesstraße 8. Dieses Straßenprojekt würde nach Ansicht der ALK einen unververtretbaren Eingriff in das ohnehin ökologisch schon stark belastete Rhein-Main-Gebiet bedeuten. Für Königstein bringe der Bau der B8 die Lärmbelastung zusätzlicher Wohngebiete, ohne daß gleichzeitig der Verkehr auf der jetzigen B8 wesentlich zurückgehen werde.

Mit freundlichen Grüßen

Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein

i.A.



Eva Groth